

# RESOLUTION DES CDU-KREISVERBANDES UNSTRUT-HAINICH

## THÜRINGER SCHULE MUSS LEISTUNG FÖRDERN

1. Die CDU Unstrut-Hainich lehnt die zwangsweise Einführung der Schuleingangsphase mit jahrgangsgemischten Klassen ab und befürwortet die Beibehaltung der freiwilligen Einführung per Beschlussfassung durch die jeweiligen Schulkonferenzen.
2. Noten und Versetzungsentscheidungen sind für uns unverzichtbar.
3. Der Zwang zur verbalen Leistungsbewertung ist ein ungerechtfertigter Mehraufwand für die Lehrer und wird deshalb abgelehnt.
4. Auch leistungsstarke Schüler müssen entsprechend ihrer Begabungen gefördert und auf ihren weiteren Bildungsweg vorbereitet werden. Der Unterricht darf sich nicht nur an leistungsschwachen Schülern orientieren.
5. Das Kultusministerium darf keinen Ermessensspielraum bei der Vergabe des Qualitätssiegels „Oberschule“ haben. Sind die Qualitätskriterien erfüllt, muss das Staatliche Schulamt das Siegel anerkennen.
6. Schulentwicklung ist ein langfristiger Prozess, der nicht von oben verordnet werden kann, sondern aus der Eigenverantwortung der Schulen erwächst.

### Begründung:

Die Thüringer Schule muss auf das Leben vorbereiten. Bestmögliche Bildung bedeutet deshalb auch eine Kultur der Anstrengung und der Leistung. Noten und Versetzungsentscheidungen sind dabei ein wichtiges Instrument. Ziel der Thüringer Schulen muss es sein, jeden Schüler seiner Begabungen entsprechend zu fördern und zu dem für ihn optimalen Schulabschluss zu führen. Eine hohe Schul- und Unterrichtsqualität bildet die Grundlage für Lernerfolg, Ausbildungs- und Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Lehrer dürfen deshalb nicht durch zuviel Bürokratie belastet werden. Im Mittelpunkt muss die pädagogische Arbeit im Klassenzimmer stehen.